

Wer bin ich!?... Stehe ich zu mir, oder laufe ich vor mir davon. Spiele ich eine Rolle und verstecke mich dahinter, um so zu erscheinen, wie ich es gerne möchte? Uns können wir betrügen und vielleicht auch unsere Mitmenschen. Doch Gott weiß, wer wir wirklich sind. ER erträgt uns mit all unseren Mängeln. Versuchen wir, unserer eigenen Identität ein wenig näher zu kommen. Wir tun es im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

MEDITATION: Die Frage nach dem Kern meines Ichs hat mich von jeher bewegt. So erinnere ich mich sehr gut an meine ersten Studienjahre. Ich studierte Musik mit Schwerpunkt Gesang. Und im Rahmen dieses Studiums belegte ich das Pflichtfach "Sprecherziehung". Mein Lehrer war der damalige Leiter des Theaters "Die Insel", der gleichzeitig auch die dem Theater angeschlossene Schauspielschule unter sich hatte. "Sie sind begabt," meinte er eines Tages. "Ich würde Sie gerne in die Schauspielschule aufnehmen." - Natürlich fühlte ich mich geschmeichelt, aber ich lehnte ab mit der Begründung, dass ich ja nicht alles machen könne, und jetzt

würde ich erst einmal Musik studieren. - Es gab da aber noch einen anderen Grund: Irgendetwas in mir warnte mich. Ich, die ich mein "Ich" noch gar nicht wirklich gefunden hatte, würde ich es finden können, wenn ich mich laufend in andere Charaktere hineinarbeiten müsste. Und ich konnte mich hineinarbeiten mit einer Intensität, die mir zwar große Freude bereitere, die mich aber auch gleichzeitig ängstigte. Also hörte ich auf meine innere Stimme und erlag der Versuchung nicht.- Nichts desto Trotz zog es mich zum Theater, und ich verbrachte fast 30 Jahre



meines Lebens damit, als Mitglied des Extrachores am Badischen Staatstheater in Kostüm und Maske mich auf der Bühne zu produzieren. Es war eine erlebnisreiche und wunderbare Zeit, von der ich keine Sekunde missen möchte. - Doch der Mensch ändert sich, und während ich in der Oper "Eugen Onegin" 45 Minuten quasi untätig auf der Bühne sitzend das Ende des letzten Aktes erwartete, da kamen mir plötzlich ganz andere Gedanken. Ich konnte mir plötzlich vorstellen, mein Leben komplett zu ändern und ins Kloster zu gehen. Dort hatte ich eine so ganz andere Welt kennengelernt, die mich

geradezu elektrisiert hatte. Daran dachte ich mitten im Trubel des Geschehens auf der Bühne. Ich saß da, in voller Montur, mit üppiger Perücke auf dem Kopf, bekleidet mit einem schulterfreien Ballkleid aus schwarzem Taft, behängt mit unechten Glitzersteinen. Auch wenn mich letztlich meine innere Stimme laut davon abhielt, ins Kloster zu gehen, Spiritualität und Religion wurden immer mehr zum Mittelpunkt meines Lebens. - Eines Abends schminkte man mich für Puccinis "Turandot". Der Spiegel zeigte mir ein weibliches Wesen mit pechschwarzen Haaren, viel weißer Schminke im Gesicht und Augen in übertriebener Schrägstellung. Schließlich sollte ich ja chinesisch aussehen. Wieder meldete sich meine innere Stimme: "Sonya, was tust Du da!? Brauchst Du das?" - Nein, ich brauchte das nicht. Das Bild im Spiegel hatte mit meinem "Ich" nicht das Geringste mehr zu tun. Ich hatte mein "Ich" gefunden. Fortan wollte ich "Ich" sein. Ganz bewusst habe ich alles zum letzten Mal gemacht: Kostüm anziehen - Perücke auf - schminken - auf die Bühne - die Treppe hinunter, auf der alle immer entsetzlich schimpften, weil die Regie das Licht zu früh ausmachte.- Ich habe Abschied genommen, um frei zu sein für mein "Ich". - Doch die Versuchung des sich Versteckens bleibt. Als ich im Kloster meine Äbtissin fragte, wie es denn mit einem Oblatennamen aussähe (in manchen Klöstern ist das üblich), da sagte sie: "Nein, und ich habe auch nicht vor, das einzuführen. Es geht um Ihre Identität." - Ich habe verstanden. Ich soll also einfach ich sein, mit dem Namen, bei dem Gott mich gerufen und berufen hat. Morgen, am 11. Juli, für die Katholiken der Namenstag des Heiligen Benedikt, jährt sich der Tag meiner Oblation erstmals, und ich werde ihn ganz bewusst begehen. Amen.

- kurze Stille -

GEBET: Beten wir gemeinsam Worte aus Psalm 31 (EÜ):

- 2 Herr, ich suche Zuflucht bei dir. / Lass mich doch niemals scheitern; / rette mich in deiner Gerechtigkeit!*
- 3 Wende dein Ohr mir zu, / erlöse mich bald! Sei mir ein schützender Fels, / eine feste Burg, die mich rettet.*
- 4 Denn du bist mein Fels und meine Burg; / um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten.*
- 5 Du wirst mich befreien aus dem Netz, das sie mir heimlich legten; / denn du bist meine Zuflucht.*

- 6 In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; / du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.*
- 8 Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen; / denn du hast mein Elend angesehen, / du bist mit meiner Not vertraut.*
- 9 Du hast mich nicht preisgegeben der Gewalt meines Feindes, / hast meinen Füßen freien Raum geschenkt.*
- 15 Ich aber, Herr, ich vertraue dir, / ich sage: «Du bist mein Gott.»*
- 16 In deiner Hand liegt mein Geschick; / entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!*
- 17 Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht, / hilf mir in deiner Güte!*

Beten wir in der Stille weiter ...

- Vater unser -

SEGEN: Und so segne und behüte uns
und alle, die mit uns sind,
der allzeit gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

WOCHENIMPULS: Und nicht nur unsere Zeit steht in Seinen Händen, sondern unser "Ich" überhaupt: *"Nichts gehört uns so wenig wie unser Ich."* Und Augustinus hat Recht! In diesem Sinn eine gesegnete Woche.